

Astrologie und Management

Kapital der Persönlichkeit

Wer eignet sich hervorragend als Führungskraft, wer ist für die neue Position am besten geeignet, welche Experten sollen in das Projektteam aufgenommen werden. Im Personalmanagement werden zur Beantwortung solcher Fragen neben der Beurteilung der fachlichen Qualifikation zunehmend auch eine der ältesten Künste, die Astrologie, zu Hilfe genommen. In diesem zweiten Beitrag erfahren Sie einige interessante Hinweise über die drei Erdzeichen Stier, Jungfrau und Steinbock.

Wer heute als Führungspersönlichkeit erfolgreich sein will, der braucht nicht nur Fachwissen sondern auch Eigenschaften, die selten in den Zeugnissen stehen: Er muß verlässlich sein, Nervenstärke zeigen, Visionen haben, Ausdauer und Delegationsfähigkeit demonstrieren, er sollte begeisterungsfähig sein und Motivationskraft demonstrieren und er sollte nicht zuletzt Menschlichkeit zeigen und eine „glückliche Hand“ haben bei der Auswahl seiner MitarbeiterInnen. Und wie wir wissen, sind Persönlichkeitstests oder Zeugnisse nur bedingt verlässliche Indikatoren, ob jemand in das Unternehmen paßt. Personalentwickler suchen deshalb zur Unterstützung ihres „Fingerspitzengefühls“ heute mehr denn je nach Methoden, die eine relativ objektive Beurteilung von Persönlichkeitsprofilen zulassen. Und wie sich heute wieder zeigt, ist auch eine der ältesten Künste, die Astrologie, bei vielen PersonalmanagerInnen wieder hoch im Kurs. Nach dem Widder, Löwe und Schützen stelle ich Ihnen hier die Erdzeichen Steinbock, Stier und Jungfrau vor. Eine Bemerkung vorweg: Wenn wir über ein Tierkreiszeichen sprechen, ist damit immer nur der Typus gemeint. Keine Person ist „nur“ Stier oder Jungfrau, sondern die Komplexität seines Wesens kann - von der Astrologie aus gesehen - nur durch eine umfassende Interpretation des Horoskops relativ genau erfaßt werden. Darum: Hüten wir uns vor einer oberflächlichen und allzu schnellen Beurteilung, nur weil wir wissen, dass jemand etwa Krebs oder Löwe ist.



Bildtext

Der Stier 21.4. – 20.5.

Der Tierkreis ist auch ein Abbild der Etappen der menschlichen Entwicklung. So folgt auf den Widder, der mit Mut und Entschlossenheit die Anfangsimpulse gab, der Stier. Was ungestüm in die Welt drängte, wird durch den Stier gesammelt, in Form gebracht und gehegt. Stabilisierung und Festigung der Prozesse stehen nun im Vordergrund. Deshalb zeichnen sich Stier nicht nur im privaten Leben sondern auch im Management durch Kompetenz, Verlässlichkeit, Fleiß, Ausdauer und Treue aus. Für den Stier zählt fundiertes Arbeiten und das Schaffen von Mehrwert (meist in barer Münze) mehr als vielversprechende Entwürfe, die sich in der Realität noch nicht bewährt haben. Der Stier braucht lohnende, handfeste Ziele vor Augen, sodass er sich mit Beharrlichkeit und Standfestigkeit

seiner Aufgabe widmen kann. Er ist derjenige im Unternehmen, der seine Kräfte sammeln und gezielt einsetzen kann und wenn andere schon kurz vor dem Aufgeben stehen, ist es der Stier, der die Durchhalteparolen verkündet. Da auch Talente zum persönlichen Besitz gehören, erwartet sich ein Stier, dass jede(r) MitarbeiterIn, seine Fähigkeiten und Erfahrungen entfaltet und in das Unternehmen einbringt. Tüchtigkeit ist ein wichtiges Schlagwort seiner Lebensphilosophie, auch wenn diese viel geistige und körperliche Anstrengung erfordert. Eine andere Seite dieser Tugend sieht man oft darin, dass ein Stier seine eigene Tüchtigkeit unter den Scheffel stellt und damit auch auf jede Form von Großspurigkeit und Angeberei allergisch reagiert. Und da ist es auch durchaus verständlich, dass Motivation nicht immer „großgeschrieben“ wird sondern doch lieber nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ vorgegangen wird. Wer wundert sich da, dass Stiere mit Leuten, die Dinge nicht zu Ende bringen oder Vorgaben nicht umsetzen können, so ihre liebe Not haben. Die Perspektive könne man aber auch umdrehen: Wer nach dem Motto „Erfahrung hat Recht“ seinen MitarbeiterInnen gegenübertritt, der muß sich nicht wundern, wenn er gelegentlich auf Widerstand stößt und ihm gesagt wird, dass er stur wäre. Und in diesen Charaktereigenschaften liegt natürlich auch die Gefahr, dass sehr flexible, erneuerungsfreudige, zu innovative und zu ungeduldige MitarbeiterInnen mit dieser negativen Führungseigenschaften der Stiere nicht so leicht zurecht kommen. Aber wir sollten auch wissen: In turbulenten Zeiten kann etwas Pragmatismus ein wichtiges Korrektiv allzu illusionärer Ziele und Vorstellungen sein. Und bei der Verfolgung eines Vorhabens Ausdauer, Stärke, Disziplin zu zeigen und einen realistischen Blick für das Unternehmen zu haben, zeigt letzten Endes einen Erfolg, der nicht auf Luft gebaut ist.

Titel klein

ERFOLG IM MANAGEMENT IST NICHT NUR EINE
Titel groß SACHE DER FACHLICHEN QUALIFIKATION,
SONDERN AUCH EINE FRAGE
Vorspann DER PERSÖNLICHKEIT



Die Jungfrau (24.8. – 23.9.)

Gute Steuermänner von Unternehmen und Regisseure des Wirtschaftslebens brauchen nicht nur eine brillante Logik und Verstandeskraft, sondern sie müssen auch wissen, dass jedes Unternehmen als ein Teil eines größeren Systems zu sehen ist. Und sie wissen, dass nur diejenigen erfolgreich sind, die die übergeordneten Gesetzmäßigkeiten erkennen und sich danach ausrichten. In diesen Gedankenmustern erkennen wir die typische Jungfrau. Was dieses Tierkreiszeichen auszeichnet ist der Blick für das Detail, sein Fleiß, die Bescheidenheit, seine Ausdauer und seine Schaffenskraft. Wen wundert es da, dass die Jungfrauen gerne zum Maßstab der Bewertung von Kollegen und MitarbeiterInnen werden. Dabei geht es ihnen nicht einmal darum, ein Höchstmaß an Leistung zu erbringen, sondern mit den vorhandenen Ressourcen ein Optimum an Output zu erreichen. Um dieses Ziel in jedem Fall zu erreichen, setzen sie vor allem auf ihren Verstand und ihre Logik und nicht so sehr auf das Gefühl oder die Emotion. Und so bemerken wir, dass sich die Jungfrau - solange Sachlichkeit und Objektivität in einer Situation die Oberhand haben - sich absolut sicher fühlt. Da dürfen wir uns nicht wundern, dass sie auch von Ihren MitarbeiterInnen Objektivität verlangen. Im Unternehmen wie auch im privaten Bereich glänzt die Jungfrau mit ihrer Fähigkeit, alles bis ins Detail analysieren zu können, dabei Schwachstellen zu finden und Vorschläge zu unterbreiten, wie etwas besser gemacht werden kann. Dabei liegt es nicht in der Natur der Jungfrau, die große Vision zu verfolgen, sondern mit einer Politik der kleinen Schritte das Projekt- oder Unternehmensrisiko in Grenzen zu halten und den Erfolg Stufe um Stufe auszubauen. Ein Wort, das im Wertekodex jeder Jungfrau groß geschrieben ist, heißt auch „Nützlichkeit“. Wenn wir diesen Begriff noch so weitläufig zu interpretieren, so müssen wir wissen, dass die Jungfrau in allen Lebenssituationen nützlich sein will und sich dann zufrieden fühlt, wenn sie das Gefühl hat, gebraucht zu werden. Diese Eigenschaft macht sie zu vorbildlichen Führungskräften, die nicht so sehr durch die Kraft ihrer berauschenden Persönlichkeit als durch ihr Wissen und ihre praktisch orientierten Fähigkeiten zu beeindrucken wissen.



Der Steinbock (21.12. – 20.1)

Oft würden wir es kaum vermuten: Hinter dem nüchternen, sachlichen, vernunftbetonten Auftreten des Steinbock-Chefs entdecken wir einen Menschen, der mit seiner Kreativität, Schaffenskraft und Objektivität das ganze Team zu beeindrucken weiß. Und dabei ist es nicht das demonstrative Auftreten, das unsere Sympathie für ihn erweckt, sondern seine Systematik im Verfolgen von gesteckten Zielen und auch sein soziales Verhalten, das wirklichen Vorbildcharakter hat. Wenn das gemeinsame Anliegen so groß geschrieben wird, ist es kaum verwunderlich, dass bei diesem Meister des Rationalisierens in erster Linie jene MitarbeiterInnen punkten, die ihn durch Fleiß, Strebsamkeit, Verlässlichkeit oder ihr ausgezeichnetes Zeitmanagement zu beeindrucken wissen. Die Charaktereigenschaften des Steinbocks prädestinieren ihn auch, ein Unternehmen durch schwierige Zeiten zu führen. Wie kaum ein anderer weiß er, wie man sich selbst beschränken kann, wenn das Wohl des Ganzen auf dem Spiel steht. Und sein untrüglicher Blick für das Wesentliche erlaubt es, eine überaus ökonomische Unternehmenspolitik zu verfolgen. In dieses Bild passt es, dass die Steinböcke dem Neuen oder großen innovativen Schritten mit einer gewissen Reserviertheit gegenüberstehen und im Wachstumsprozess lieber kleinere, aber dafür umso übersichtlichere Schritte unternehmen. Diese Eigenschaften machen den Steinbock zu einer prädestinierten Führungspersönlichkeit, deren Autorität von der Belegschaft gerne respektiert wird, getreu dem Motto: Perfektion schafft Erfolg!